

KKV Kaarst freut sich auf Erzbischof Koch

Am kommenden Wochenende richtet der KKV-Ortsverband Kaarst den Bundesverbandstag aus. Das dreitägige Programm ist vollgepackt. Für den Ortsverband ist es das Highlight der fast 40-jährigen Vereinsgeschichte.

VON STEPHAN SEEGER

KAARST Wenn der Erzbischof aus Berlin und ein Bundestagsabgeordneter gleichzeitig nach Kaarst kommen, muss etwas Besonderes in der Stadt los sein. Heiner Koch, dessen geistliche Karriere als Kaplan in Kaarst einst begonnen hatte, und Ansgar Heveling (CDU) werden am kommenden Wochenende die berühmtesten Gäste beim Bundesverbandstag des katholischen Sozialverbandes KKV sein, der 2019 vom Ortsverein Kaarst ausgerichtet wird.

Die Kaarster Bürgermeisterin Ulrike Nienhaus, seit 2003 Vorsitzende des KKV Kaarst, freut sich auf die dreitägige Veranstaltung in ihrer Stadt, die unter dem Motto „Die Zukunft beflügeln“ steht. „Dieser Bundesverbandstag soll wichtige Impulse für die Zukunft des KKV innerhalb der Gesellschaft geben und Zeichen setzen für die Ökumene und die Zusammenarbeit mit christlichen Glaubensbrüdern und -schwestern“, sagt Ulrike Nienhaus: „Mitten im Leben und auf der Grundlage unserer christlichen Wurzeln stellen wir uns den Herausforderungen der Zukunft.“ Inspiriert hat den KKV-Ortsverband bei der Wahl des Mottos die Brauns Mühle in Büttgen als „Symbol für die niederheinische Landschaft und als Signal für frischen Wind in den Sozialverbänden und in der Kirche“, wie der KKV Kaarst mitteilt. Für den Verein, der am 10. Dezember 1979 von 26 Frauen und Männern gegründet worden war und damit zu den jüngeren Ortsverbänden zählt, ist es das Highlight in der fast 40-jährigen Ver-



KKV-Vorstand: Hans-Peter Weiland, Annemarie Rath, Gabi Krings, Irmgard Ulrich, Gerd Thora, Ulrike Nienhaus, Karl-Heinz Möllers und Daniel Fellert.

FOTO: VEREIN

einsgeschichte – und zugleich die größte Herausforderung.

Das dreitägige Programm beginnt am Freitag, 31. Mai, mit einem offiziellen Empfang des KKV-Bundesvorstands durch die Bürgermeisterin im Rathaus. Es folgt eine Podiumsdiskussion im Mercure Hotel, an der Heiner Koch, Ansgar Heveling, Barbara Montag, Pastorin und Leiterin der Stabsstelle für Grundsatzfragen und Theologie im Landesverband Diakonie sowie Journalist und Publizist Heinrich Wullhorst teilnehmen. Moderiert wird die Veranstaltung im Mercure-Hotel von NGZ-Chefreporter Ludger Baten, der sich mit sei-

INFO

Friedrich Elz ist der Vater des KKV

Geschichte Der KKV ist ein katholischer Sozialverband, der 1877 durch Friedrich Elz unter dem Motto „Ehrlich im Handel – christlich im Wandel“ durch den Zusammenschluss katholischer, kaufmännischer und marianischer Kongregationen gegründet wurde.

Leitspruch „Dem Menschen dienen“.

nen Gästen mit dem Motto des Verbandstages auseinandersetzt. Im Anschluss wird Heiner Koch persönlich ein Pontifikalamt in der Kirche St. Antonius in Vorst zelebrieren und dabei auch die Predigt halten (18 Uhr). Im Anschluss wird die KKV Kaarst alle Gäste im Pfarrzentrum in Vorst begrüßen. Das zweite Pontifikalamt findet am Sonntag, 2. Juni, um 10 Uhr in der Kirche St. Martinus in Kaarst statt, dieses wird vom Kölner Weihbischof Dominikus Schwaderlapp zelebriert. Während sich die KKV-Mitglieder am Samstag mit verbandsinternen Themen beschäftigen, haben Nicht-Delegierte

und Gäste die Möglichkeit, Tagesfahrten nach Aachen oder Düsseldorf zu machen oder durch Kaarst zu spazieren.

Am Samstagabend wird dann im Mercure Hotel der Preis „Ehrbarer Kaufmann“ an Thomas Rusche verliehen. Den Preis hat der KKV 2010 ins Leben gerufen und vergibt ihn an Frauen oder Männer, die sich in der Wirtschaft in besonderer Weise sozial engagiert haben. Die Veranstaltung endet nach der Feststunde am Sonntag in der Rathaus-Galerie, bei der NRW-Finanzminister Lutz Lienenkämper eine Rede hält, mit einem Steh-Imbiss.

Heiner Koch tritt für Ökumene ein

Mit einer Podiumsdiskussion wurde der 90. Bundesverbandstag des Sozialverbandes KKV in Kaarst eröffnet.

VON RUDOLF BARNHOLT

KAARST Heiner Koch ist Erzbischof von Berlin und kommt nur noch selten in die Stadt, in der er als Kaplan seine kirchliche Karriere begann. An diesem Wochenende allerdings hat es Koch mal wieder nach Kaarst verschlagen. Am Freitag saß er als Gast zum Auftakt des 90. Bundesverbandstages der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV) vor 200 Zuhörern im Mercure Hotel auf dem Podium und diskutierte mit dem Bundestagsabgeordneten Ansgar Heveling (CDU), Pfarrerin Barbara Montag, Journalist Heinrich Wullhorst über das KKV-Verbandstagsthema „Die Zukunft beflügeln“. NGZ-Chefreporter Ludger Baten moderierte.

Verbände wie der KKV sind wichtig, betonte Koch. Gleichzeitig räumte er ein, dass sie es schwer hätten in Zeiten, in denen Unverbindlichkeit zunehmend gelebt wird. Verbände stünden auch für Lobbyismus, und ein kirchlicher Verband habe es besonders schwer. Er mahnte eine neue „Wahrnehmung ohne Scheuklappen“ an – dafür gab es Applaus. Barbara Montag bezeichnete die 70.000 Ehrenamtler in ihrem Zuständigkeitsbereich als „unseren eigentlichen Schatz“. Sie seien, wie die hauptberuflichen Kräfte, Stifter von Solidarität und Gemeinschaft –



Der Bundestagsabgeordnete Ansgar Heveling (CDU), Pfarrerin Barbara Montag, NGZ-Chefreporter und Moderator Ludger Baten, der Berliner Erzbischof Heiner Koch und Journalist Heinrich Wullhorst (v.l.) bei der Podiumsdiskussion. F. TINTER

und darüber hinaus auch Mitstifter von Demokratie. „Unsere Identität ist nichts Statisches“, räumte Montag ein. Heinrich Wullhorst hob die Vielfalt der katholischen Verbände hervor. „Wie sieht die Politik die Sozialverbände aus?“, fragte Ludger Baten. „Unsere Gesellschaft ist geprägt von der katholischen Soziallehre und der evangelischen Sozialethik“, erklärte Ansgar Heveling. Er schreibt Ökumene groß: „Wir sit-

zen alle im selben Boot.“ „Ökumene ist lebensnotwendig“, sagte Heiner Koch und nannte Zahlen für Berlin: „Zehn Prozent der Menschen sind hier katholisch, 16 Prozent evangelisch und sechs Prozent muslimisch – alle übrigen sind konfessionell ungebunden.“ Koch beklagte die Schwerfälligkeit innerhalb der Verbände mit ihren Strukturen: „Bis wir uns zu einem Thema eine Meinung gebildet haben, ist es schon

Schnee von gestern.“ „Wenn’s finanziell knapp wird, rückt man sehr schnell zusammen“: So brachte Barbara Montag ihre Erfahrungen mit Ökumene auf den Punkt.

Wullhorst riet Sozialverbänden zu konkreten Statements zu aktuellen Fragen, denn zurzeit würden die Verbände eher getrieben. Heiner Koch vermisst ein Nachdenken über Fragen wie diese: „Welche Gesellschaft wollen wir in Zukunft sein?“

INFO

Festakt in der Rathausgalerie

Programm Am Sonntag um 12 Uhr wird im Rahmen einer Feierstunde im Atrium des Kaarster Rathauses Landesfinanzminister Lutz Lienenkämper als Festredner erwartet.

KKV Kaarst Der KKV Kaarst hat derzeit 98 Mitglieder. Vorsitzende ist seit 15 Jahren die aktuelle Bürgermeisterin Ulrike Nienhaus.

„Ehrenamt – allein schon das Wort spricht die Menschen nicht mehr an“, glaubt Barbara Montag. Viele Menschen seien außerdem zunehmend an projektbezogenen Themen interessiert. Ehrenamtler dürften keine Lückenbüßer der Nation sein, sie seien aber unverzichtbar, um die hauptamtlichen Kräfte zu unterstützen.

Unter den Zuhörern meldete sich der stellvertretende Bürgermeister Heinz Kampermann zu Wort: „Mein Ehrenamt empfinde ich nicht als Opfer.“ Die evangelische Pfarrerin Mäike Neumann wird zunehmend mit dem Phänomen konfrontiert, „das Menschen, die sich engagieren, nicht mehr als Christen bezeichnen“. „Ohne Christen geht es nicht“, sagte Koch: „Wir können vom Glauben der Nichtgläubenden lernen – Gott ist in jedem Menschen.“

Ein Plädoyer für Europa

Beim Bundesverbandstag der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung ging es um aktuelle Themen.

VON RUDOLF BARNHOLT

KAARST Der 90. Bundesverbandstag des Bundesverbandes der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung klang am Sonntagmittag mit einer „Festlichen Stunde“ im Atrium des Rathauses aus. Ulrike Nienhaus begrüßte die Festgäste als Bürgermeisterin und als Vorsitzende des KKV Kaarst. Festredner war Lutz Lienenkämper. Der NRW-Finanzminister hob die Bedeutung des Mittelstandes hervor. Sein Credo wird man gerne gehört haben: „Wir brauchen starke Sozialverbände.“

Zu den Gästen, die die Bürgermeisterin begrüßte, gehörten der Kölner Weihbischof Dominikus Schwaderlapp, der KKV-Bundesvorsitzende Josef Ridders und Thomas Rusche – der Textilunternehmer war am Samstag als „Ehrbarer Kaufmann“ ausgezeichnet worden. Faire Mitarbeiterführung, bürgerschaftliches Engagement, unternehmerischer Mut und Familienfreundlichkeit hatten ihm dieses Prädikat eingebracht. Ulrike Nienhaus ging in ihrer Begrüßungsrede auf das Leitthema des Bundesver-

bandtages ein: „Die Zukunft beflügeln.“ Der KKV müsse sich mit Mut und Kraft den Herausforderungen für die Zukunft stellen. „Wir brauchen Mut, auch unebene Wege zu gehen und den einen oder anderen neuen Weg zu erkunden“, sagte Nienhaus. Sie bedankte sich beim Bundesverband dafür, dass der die Bundesverbandstagung in Kaarst ausgerichtet hat.

Für die musikalische Umrahmung sorgte „Big Flaps“, das Saxophonquartett der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss. Lutz Lienenkämper lobte den KKV: „Sie setzen sich für den sozialen Aspekt in unserer Gesellschaft ein.“ NRW solle wieder Aufsteigerland werden. „Befähigen, nicht entmündigen“, lautete die Devise der Landesregierung. Das Zupackende stecke in der DNA

des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Eine wirtschaftlicher Erfolg sei ohne Realitätssinn und Augenmaß nicht erreichbar. Er attackierte Parteien, die die Verstaatlichung nicht ausschließen wollten: „Verstaatlichen und – dezenter ausgedrückt – Sozialisierungen – gehen an der Lebenswirklichkeit vorbei. Den Mittelstand bezeichnete Lutz Lienenkämper als „das Herz unserer Wirtschaft“.

Der Minister aus Meerbusch sprach sich eindeutig für Europa aus, allein schon aus wirtschaftlichen Gründen: „Unser Bundesland exportiert pro Jahr Waren im Wert von 191 Milliarden Euro – für knapp 126 Milliarden Euro gehen Waren in Länder der EU.“ Es gehe in der Politik nicht darum, sich bequemen Unwahrheiten zu stellen, sondern unbequemen Wahrheiten. Die leicht nachlassende Konjunktur sei kein Grund zu Panikmache. Um nachfolgenden Generationen nicht den Atem zu nehmen, habe man 2018 zum ersten Mal darauf verzichtet, neue Schulden zu machen. Europa müsse „mit Augenmaß und nüchternem Blick gestärkt werden“.



Beim Festakt (v.l.): Josef Ridders, Ulrike Nienhaus, Lutz Lienenkämper, Dominikus Schwaderlapp und Peter Schallenberg.

NGZ-FOTO: ANJA TINTER